grh Mitteilungen 12/25

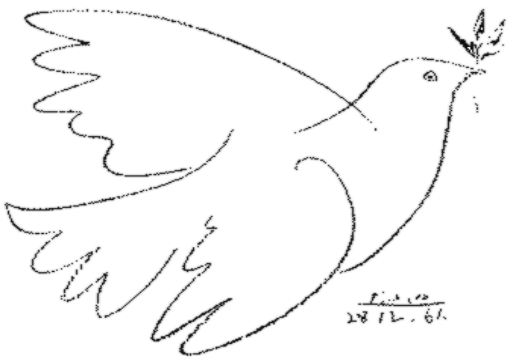
Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.
AG Charlottenburg VR 14285 B
Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E.-Mail: grh-berlin@gmx.de
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten:Dienstag und 1.Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr
Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Der Vorstand gratuliert und dankt den Angehörigen der Grenztruppen der DDR anlässlich des 79. Jahrestages der Grenztruppen am 1. Dezember für ihren unvergesslichen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung des Friedens an der Trennlinie zwischen Warschauer Vertrag und NATO. Wir gedenken der im Einsatz an der Staatsgrenze zur BRD und an der Grenze zu Westberlin ermordeten Grenzsoldaten.

Die äußerst komplizierte weltpolitische, innen- und sicherheitspolitische Lage beeinflussen die traditionelle Atmosphäre der Advents- und Weihnachtszeit negativ und setzen dem Jahresausklang ihren Stempel auf. Hinzu kommen die allgemeine soziale Kälte und die horrenden hohen Preise. Wir wünschen unseren Mitgliedern, Unterstützern, Lesern und Freunden trotz alledem glückliche und friedliche Adventstage, frohe Weihnachten und einen guten Übergang ins Jahr 2026, das im Zeichen des 85. Jahrestages des Überfalls Deutschlands auf die Sowjetunion stehen wird.

Der Vorstand bedankt sich bei allen, die mit uns gemeinsam die Herausforderungen des vergangenen Jahres gemeistert haben. Unsere Gedanken sind bei den von der Siegerjustiz Verurteilen und Verfolgten sowie bei den Mitgliedern, die aus alters- und gesundheitsbedingten Gründen nicht mehr aktiv sein können.

Wir grüßen unsere Mitglieder und Freunde in den USA, in Großbritannien, Österreich, Tschechien, Polen, Russland, China und in anderen Ländern der Welt.



Kleine weiße Friedenstaube fliege übers große Wasser, über Berg und Tal, bringe allen Menschen Frieden und bring ihn bald auch zu uns zurück.

Der 10. Dezember – Tag der Menschenrechte

Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948

„*Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.*“

Resolution der UN-Generalversammlung von 2016:

Artikel 1: „*Jeder hat das Recht auf den Genuss von Frieden unter Bedingungen, in denen alle Menschenrechte gefördert und geschützt werden und die Entwicklung voll verwirklicht wird.*“

(Deutschland hat 2016 gegen ein „Menschenrecht auf Frieden“ sowohl im UN-Menschenrechtsrat als auch in der UN-Generalversammlung gestimmt)

Hans Bauer

Die Verhöhnung der Menschenrechte
Friedenspreis für Kriegstreiber

Unglaublich! Verkehrte Welt. Die Kriegstreiber feiern sich selbst als Friedensstifter. Die NATO erhält den Westfälischen Friedenspreis. Der Preis wird vor „honorigem“ Publikum an NATO-Generalsekretär Rutte überreicht.

Immer öfter werden Ehrenpreise nach Wohlgefallen der Herrschenden, nicht aber nach Wertschätzung der Allgemeinheit verliehen. National und international. Messlatte ist der Nutzen für die westliche Wertegemeinschaft im Sinne ihrer aggressiven Politik. Damit werden viele der einst so hoch geschätzten Ehrungen abgewertet.

Der 1848 geschlossenen Westfälische Frieden beendete den Dreißigjährigen Krieg. Wofür steht nun dieser Friedenspreis? Welchen Beitrag zum Frieden hat die NATO geleistet? Bei der Verleihung des Internationalen Preises erklärte der Vorsitzende der WWL (Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe e.V.), die den Preis vergibt: "die NATO *steht seit mehr als sieben Jahrzehnten als Bündnis für eine regelbasierte Sicherheitsarchitektur, die Konflikte eindämmt, Eskalation vorbeugt und Zusammenarbeit stärkt."*

Es gehört nicht viel Verstand dazu, diese bis heute verbreitete Lüge zu entlarven. Ein kurzer Blick in die Geschichte genügt. Die NATO wurde 1949 in den USA gegründet. Nach (nicht nur) bundesdeutscher Propaganda als Reaktion auf die „Bedrohung durch die Sowjetunion“. Glaubt wirklich jemand, dass die Sowjetunion 1949 überhaupt eine Bedrohung hätte sein können? Dazu in der Lage gewesen wäre? Vier Jahre nach der weitgehenden Zerstörung dieses Landes? Die Gründung der NATO war von Beginn an in Wirklichkeit ein Kriegsbündnis gegen die Sowjetunion, gegen den Kommunismus. Das beweisen 40 Jahre Politik im Kalten Krieg. Bis 1990 war die NATO bzw. waren einzelne Mitglieder in Dutzenden von Kriegen involviert, hatten diese vorbereitet, unterstützt und selbst geführt. Auch die 1955 offiziell beigetretene BRD. Nur gebremst durch die militärische Stärke des sozialistischen Lagers.

Wenn die NATO wirklich Friedensbündnis sein wollte, wieso lehnte sie dann drei Beitrittsgesuche der Sowjetunion, später Russlands ab?

Nach Auflösung des Warschauer Vertrages war das Argument einer Bedrohung gegenstandslos. Als „Friedensbündnis“ hätte sie sich nun auch auflösen müssen. Wieso geschah das nicht? Das Gegenteil trat ein. Ihr aggressiver Charakter äußerte sich jetzt unverhohlen. Vorschläge Putins für eine gemeinsame europäische Sicherheitsarchitektur wurden ignoriert. Der alte Feind wurde wieder zum Feind erklärt. Und dieser „Friedenspreisträger“ bereitet sich nun sogar auf einen Krieg gegen Russland vor. Dabei ist Deutschland in Fortsetzung des Deutschen Reiches einer der Antreiber. Das alles prädestiniert für einen Friedenspreis?

Für wie dumm muss das Volk gehalten werden, um ehrfurchtsvoll vor solchem Preisträger zu stehen! Oder ist es bereits in weiten Teilen zum gehorsamen Mittäter geworden?

Ein Blick auf die wichtigsten Leute der Jury, die über die Vergabe entscheidet, genügt, um den Wert dieses Preises zu ermessen:

Ehrenvorsitzender ist natürlich Bundespräsident Steinmeier. Als der faschistische Putsch 2013/14 in der Ukraine stattfand, stand Steinmeier als Außenminister an der Seite führender Faschisten. Die ihre Hand zum Hitlergruß erhoben hatten. In seinen Reden bedient er die russophone Sprache, befürwortet die Kriegsführung und militärische Unterstützung der Ukraine. Erst vor wenigen Tagen forderte Steinmeier die Stärkung der „wehrhaften Demokratie“, d. h. Ausgrenzung und Unterdrückung kritischen Geistes. Das ist sein aktueller Beitrag zum inneren und äußeren Frieden.

März ist Vorsitzender der Jury. Er peitscht als

Kanzler Kriegstüchtigkeit und Siegesfähigkeit auf Kosten sozialer Erfordernisse durch. Und verantwortet den Abbau demokratischer Rechte durch staatliche Überwachung, Repression, Gewalt. Für ihn ist Russland für lange Zeit – für seinen Außenminister sowieso - Feind. Ist er von seinem Gewissen her überhaupt fähig, über einen Friedenspreis zu entscheiden? Merz verspricht Frieden erst auf dem Friedhof.

Als Russlandfeind und Antikommunist ist der Botschafter in der Russischen Föderation Graf Lambsdorff mit Sicherheit kein geeigneter Friedensrichter.

Und der abgehalfterte Georg Friedrich Prinz von Preußen (Chef des Hauses Hohenzollern) hat allen Grund dem deutschen Imperialismus dankbar zu sein. Mit seiner Hilfe erbeutete er in Ostdeutschland Millionen als „Entschädigung".

Das Urteil ist niederschmetternd: Die Verleihung des Friedenspreises an die NATO zeugt vom Niedergang von Recht und Moral, von Verstand und Vernunft. Sie diskreditiert das wichtige Menschenrecht auf Frieden und beleidigt zutiefst die Friedensbewegung weltweit.

*

Dazu passend:

Überall in Stadt und Land wird mit großflächigen bunten Plakaten auf kostbarem Papier geworben. Keine Produkte und Ereignisse von Käse bis Wurst, Obst und Gemüse, Haribo und Co., Klamotten, Veranstaltungen aller Couleur, Kunst, Theater und Gesang, Sport und Freizeit sind ausgeschlossen. Offenbar haben alle es nötig, kostenintensiv für sich zu werben. Neuerdings reihen sich Plakate und Werbespots im Fernsehen ein, die den Dienst in der Bundeswehr in allen schillernden Farben verherrlichen und bewerben. Herr Pistorius lässt grüßen.

*

Auszug (mit geringen stilistischen Änderungen) aus einem Gespräch des Korrespondenten von RT DE, Wladislaw Sankin, am 21.11.2025 mit Hans Bauer zur Problematik Umwidmung bis hin zum Abriss sowjetischer Denkmale in Deutschland, das der Deutsche Freidenker Verband e.V. veröffentlichte.

Auf die Frage Sankins: "Haben Sie das beobachtet" antwortete Hans Bauer:

„Ja, natürlich habe ich das, haben wir das verfolgt. Und es erzürnt uns. Es ist unglaublich, was dort beraten wurde. Noch dazu ohne russische Vertreter, auch ohne weißrussischen Vertreter. Also, wie man mit der Vergangenheit umgeht, vor allen Dingen mit dem Sieg der Alliierten und vor allen Dingen auch der Roten Armee. Diese Denkmäler, die sind für uns, und ich spreche jetzt nicht nur für mich, aber vor allen Dingen auch für die ehemaligen DDR-Bürger, die sind, ja, ich möchte sagen, fast heilig. Ich bin kein Heiliger, ich bin kein Christ, aber das ist so wichtig für uns, für die Erinnerung, und vor allen Dingen auch für die Gegenwart, für die Freundschaft, die zwischen sowjetischen, russischen und deutschen Menschen entstanden ist, über Jahrzehnte entstanden und so eng ist. Diese Denkmäler sind die Symbolik dafür.

Und dass, was man nun beginnt, ist ja nicht völlig neu. Man hat ja nach 1990, also nach der Annexion der DDR, schon einiges beseitigt. Lenin-Denkmäler, aber auch das, was Deutschland betrifft, den Palast der Republik, also alles, was an eine Zeit erinnert, die eine völlig andere war. Und dass man nun versucht, auch die sowjetischen Ehrenmale Schritt für Schritt abzubauen oder umzuwidmen, wie man heute so akademisch vornehm sagt, umzuwidmen, andere Namen darunterzusetzen oder anders die Geschichte darzustellen, es empört uns zutiefst. Und dagegen muss man etwas machen."

*

Vor wenigen Tagen und Wochen fanden an sowjetischen Denkmalen, die bereits vor 80 Jahren im Herbst 1945 errichtet wurden, zum Gedenken an die im Krieg gegen das faschistische Deutschland gefallenen Sowjetsoldaten zahlreiche feierliche Blumen- und Kranzniederlegungen statt. So am Sowjetischen Ehrenmal im Berliner Tiergarten, auf den Seelower Höhen und am Olbrichplatz in Dresden. An den Gedenkveranstaltungen nahmen der Russische Botschafter Sergej Netschajew, der Verteidigungsattaché Oberst Aleksej Andreew und zahlreiche Mitarbeiter der russischen Botschaft und Vertreter der diplomatischen Missionen der GUS-Staaten teil. Außerdem beteiligten sich am Gedenken Mitglieder des TVNVAGT, der GRH, ISOR, GDRF und anderer Verbände aus dem OKV.

Bei der Gedenkfeier der Gesellschaft für Deutsch-Russische Freundschaft anlässlich des 80. Jahres-

tags der Nürnberger Prozesse fand ein Podiumsgespräch mit Hans Bauer statt. Die Teilnehmer, unter anderem die Generalkonsule Russlands und Belarus in Bonn bzw. München, nutzten die Gelegenheit, um an der sowjetischen Kriegsgräberstätte auf dem Nürnberger Südfriedhof der ermordeten, verhungerten und verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern aus dem Osten zu gedenken.

*

Hinweise auf Veranstaltungen

Am 11.12.25 wählt das OKV ein neues Präsidium.

Am 13. Dezember 2025 findet im Salon des FMP 1 von 10:00 bis 17:00 Uhr eine Diskussionsveranstaltung der DKP Brandenburg mit Unterstützung der Berliner DKP- Gruppe „Rote Platte“ und der Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung (GRH) statt. Zum Thema „Der Drang des Imperialismus zum Krieg – Frieden und Freundschaft mit Russland und China“ diskutieren der Historiker Anton Latzo, der Vorsitzende der GRH, Hans Bauer, und Matthew Read, Mitarbeiter der Forschungsstelle DDR.
Eintritt (4,50 €, Soli: 8,00 €).
Bitte anmelden unter: brandenburg@dkp.de

Am 10. Januar 2026 findet ab 10:00 Uhr in den Wilhelm Studios, Kopenhagener Str. 60-68, 13407 Berlin-Wilhelmsruh, die 31. Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz der JungeWelt unter dem Motto „Kopfüber in den Krieg - Gegen Rüstungswahn und mediale Mobilmachung“ statt.
Wir sind auch diesmal mit einem Info-Stand dabei.

Am 11. Januar 2026 findet trotz mancher Ungereimtheiten die traditionelle Ehrung der von den Freikorps 1919 ermordeten Kommunisten Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht auf dem Friedhof der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde statt. Wir sind natürlich dabei, obwohl der von der GRH angemeldete Info-Stand bisher nicht genehmigt wurde.

Der Vorstand gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Dezember und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 95. Geburtstag
Rainer Baldauf, Neubrandwnburg

zum 93. Geburtstag
Hans Bornkessel, Cottbus

zum 92. Geburtstag
Marianne Hähnel, Berlin

zum 91. Geburtstag
Dieter Kempe, Zernsdorf
Ingeborg Büttner, Meißen

zum 85. Geburtstag
Jürgen Orlamünde, Neustadt i. Sa.
Rüdiger Heckel, Königs Wusterhausen
Renate Jentsch, Burg
Klaus Hupe, Halle
Peter Klaus, Berlin

In eigener Sache:

Wir bedauern sehr, dass sich der Freundeskreis der Sport-Senioren Berlin zum 31.12.2025 aufgelöst hat. Eure Bewahrung des Andenkens an den erfolgreichen Sport in der DDR, „Der Sport-Senior“, gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen werden uns fehlen. Wir bedanken uns für die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen dem Sprecherrat und allen Ehemaligen Wohlergehen, viel Glück und eine angemessene Gesundheit. Man sieht sich.

Die Information 2/2025 mit den Dokumente des 39. Grenzertreffens am 13. 09.25 in Bestensee ist auf der Internetseite der GRH www.grh-ev.org eingestellt und kann dort eingesehen werden.

Unsere Geschäftsstelle ist letztmalig in diesem Jahr am 23.12.25 geöffnet und im nächsten Jahr beginnt der Geschäftsbetrieb am 06.01.26 zugleich mit der Vorstandssitzung und dem Vertrieb der Post.